

So sind sie, die Frauen und die Lehrer

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **42 (1916)**

Heft 39

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-449398>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

So sind sie, die Frauen und die Lehrer
 Frau Anna war ein entzückendes Menschenkind. Franz, ihr Ehegemaal, das Ideal aller Männer, beziehungsweise und besser gesagt, Frauen. Ihr Zusammenleben überaus glücklich.

Ziel zu glücklich! Denn, nun kommt das Denn, Frau Anna konnte es auf die Länge nicht vertragen und wurde übermütig.

Ihren Franz liebte sie furchtbar und war auch einer ähnlichen Gegenliebe gewiß, aber . . . daß er so gar nicht eifersüchtig war!

Am liebsten hätte sie sich darüber plötzlich tief unglücklich gefühlt, wenn sie sich nicht geschämt hätte.

Auf alle erdenklichen Arten versuchte sie nun, ihren Gatten eifersüchtig zu machen. Auf Tod und Leben wurde kokettiert und geflirtet. Aber es half nichts, gar nichts. Herr Franz blieb ruhig.

Da kam ihr der Zufall zu Hilfe.

Eines schönen Tages begegnete ihr der junge, hübsche Gymnasiallehrer. Schon oft

hatte sie ihren Mann damit geneckt, daß sie ein Rendez-vous mit dem Herrn Doktor haben würde. Worauf die beiden Herren immer nur gelacht hatten.

Jetzt hatte sie ihn wirklich einmal getroffen und . . . sie dachte sich absolut nichts dabei. Aber das Unglück, vielmehr Glück schreitet schnell!

Kaum waren sie ein paar Schritte gegangen, so stießen sie unvermittelt auf Herrn Franz. Außerst kühl war die Begrüßung.

Nun hatte Frau Anna, was sie seit langem ersehnt. Ihr Mann glühte nur so!

Am demselben Abend erhielt er aber auch schon ein Schreiben des Lehrers samt . . . Stundenplan (!).

„Um dem leiseften Urmwohn vorzubeugen, erlaube ich mir, Ihnen mitzuteilen, daß ich nur schnell in der Pause über die Straße lief, etc. etc.“

Herr Franz umarmte und küßte sein Weibchen.

„Nie werde ich wieder eifersüchtig sein!“

Und Frau Anna? Die hat eine Wut, eine unbeschreibliche Wut auf den dummen, dummen Gymnasiallehrer. Einem alles so zu verderben!

Epka

Denkmals-Entwurf



für einen bekannten Volkstribunen, vom Nebelspalter ehrfurchtsvollst genidmet.

Zur Notiz. Um Verspätungen zu vermeiden, sind Zusendungen für dieses Blatt nicht an persönliche Adressen zu richten, sondern an die Redaktion oder an den Verlag.

Die zwei Vereine

Es gibt in Seedorf-Genesfeld
 Zwei Haupt-Gesellschaftsverbände:
 Die „Erholung“ — für die feinere Welt,
 Die „Eintracht“ — für niedere Stände.

Der Unterschied leider ist ziemlich schwer
 Für fremde Gäste erkenntlich:
 Man langweilt sich in der „Eintracht“ sehr
 Und in der „Erholung“ unendlich.

Doch gibt's einen Umstand, wie es heißt,
 Der die Unterscheidung vereinfacht:
 In der „Eintracht“ fehlt die Erholung meist
 Und in der „Erholung“ die Eintracht.

Dr. Sauft

M. SCHOEFFTER
TAILLEUR · ZÜRICH
 Bahnhofstr. 83 I.
 Anfertigung aller Herren-Garderobe in anerkannt gediegener Ausführung · Grosses Lager in erstklassigen Nouveautés-Stoffen.

Reelle Landweine

Trasadinger, Rickenbacher, Wiesendanger, Weininger, Truttiker, Hengartner, Ossinger, Rafzer, Eglisauer etc. — Fläscher, Döle und Fendant de Sion, Waadtländer — Tiroler, italienische und spanische Tisch- und Coupierweine empfiehlt in reingehaltenen, guten Qualitäten
 Verband ostschweizer. landw. Genossenschaften Winterthur.

Frieda Küng
 Aerztlich geprüfte Masseuse
 Pédicure — Manicure — Facemassage
 Bedienung in und ausser dem Hause 1578
 Innere Margarethenstrasse 24, BASEL

Löwenzwinger!

nach Hagenbedischer Art, zwei Löwen frei auf drei Meter Distanz über einem Waffengraben zu stehen, unter Solberbüschen, sowie fünf schöne Panther, Riesenhörnchen und Wolf, Schafal, Adler, Geier, Auen.

Menagerie Eggenchwiler, Miltbuck-Zürich

Für Militär
 Wollene Leibbinden
 Lungenschützer
 Einlage-Sohlen
 Katzenfelle
 Wasserdichte Stoffe für Westen
 empfiehlt in bester Qualität 1573
 Sanitäts-Geschäft von **R. Angst Wwe**
 nur Fischmarkt 1, Basel

A. POPP
 OLTEN 3 1513
 Froburgstrasse, 2 Min. v. Bahnhof. — Illustr. Preisliste gratis.
 Sonntags von 10—12 Uhr geöffnet.

Die schönsten liefert
Cliches Th-Meister
 BERN

Geschäftsleute Behörden Vereine Private
 bestellen ihre
Drucksachen
 am vorteilhaftesten bei der
Buchdruckerei des „Nebelspalter“
 Jean Frey, Zürich

Kopien
 10 Cts.
 Platten 9/12 das Dtz. v. Fr. 2.- ab.
Photo-Bär
 Löwenstr. 51

Straussfedern 35—50 cm lg., 3, 4, 5, 6 Fr., breite prima Federn 8, 10 bis 26 Fr. Verl. Sie Auswahl zur Ansicht ohne Kaufzwang
Fr. Kuster, Luzern,
 Kappelgasse. 1525

Das beste Mittel für Rheumatiker und Gichtleidende, sowie für Kopfschmerzleidende, gegen Schlaflosigkeit etc. ist ein
Bett oder 1 Kissen
 aus alpinem Adlerfarnkraut. Eine fertige Adlerfarn-Matratze kostet Fr. 15.—. Ein fert. Adlerfarn-Kissen kostet Fr. 3.—. Alles unter Aufsicht von Herrn Pfarrer Künzle. — Prompter Versand u. gute Bedienung, zu sichernd, empfiehlt sich **Philomon Kalberer**, Heilkräuter-versand Wangs (St. Gallen). 1538

Fussärztin · Masseuse
Frl. Bärtschi
 Waghausegasse, Bern

Und wenn einer Gold
 für Blei anzubieten hat, so wird er es nicht los, wenn er es nicht bekannt macht
 Mark Twain.

Preis-Aufgabe



Wo ist der Totengräber?

Jeder Abonnent dieses Blattes, der den Totengräber auf obigem Bild entdeckt und **nachzeichnet**, dann diese Lösung an uns einsendet, erhält den 362 Seiten umfassenden brochierten Roman

„Le soleil“

gratis zugesendet, wenn er uns für Verpackung, Porto und weitere Unkosten 40 Cts. in Marken mitschickt.

Hochachtend

Verlag des „Nebelspalter“
 in Zürich.

Genaue Adresse und Wohnorts-Angabe: